

Lichtenstein-Callumberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan u. Kälßen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 149.

Verantwortlicher Redakteur
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Sonntag, den 29. Juni

Telegraphische Adressen:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Seite oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 105b Absatz 2 Satz 3 der Reichsgewerbeordnung will der unterzeichnete Stadtrat hiermit für

Sonntag, den 30. d. Mts.,

eine Vermehrung der Stunden, während deren eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe erlaubt ist, in der Weise zulassen, daß das Offenhalten der Verkaufsstellen in folgenden Stunden freisteht:

1. den **Bäckern** von 5 bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags und von 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;
2. den **Fleischern** von 6 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags, von 11 bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;
3. den **Händlern mit den übrigen Eh- und Materialwaren**, sowie mit **Heizungs- und Beleuchtungsmaterial** von 6 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends;
4. **allen übrigen Händlern** von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Lichtenstein, am 28. Juni 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Shn.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß der approbierte Tierarzt Herr **Carl Heinrich August Zimmermann** aus **Batum**, Kreis Melle, Provinz Hannover,

auf die Dauer der Abwesenheit des bis Ende Juli dieses Jahres beurlaubten Tierarztes Herrn **Georg Heinrich Zech** als Fleischbeschauer für die Bezirke der Städte Lichtenstein und Callenberg und für den fürstlichen Gutsbezirk Lichtenstein in Pflicht genommen worden ist.

Lichtenstein und Callenberg, am 27. Juni 1901.

Der Stadtrat zu Lichtenstein. Der Stadtgemeinderat zu Callenberg.

Stedner,
Bürgermeister.

Prachtel,
Bürgermeister.

Der fürstliche Gutsbezirk zu Lichtenstein.

v. Uslar-Gleichen,
stellv. Gutsvorsteher.

Freibank. Fleischverkauf
(frisches Rindfleisch), à Pfd. 40 Pf.

Volksbibliothek: Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.

Bekanntmachung.

Wegen Massenschüttung auf der Hohndorfer Straße, oberhalb des Gersdorfer Kommunikationsweges, bleibt dieselbe für den Fahrverkehr

am 1. und 2. Juli d. Mts.

gesperrt (nur in dringenden Fällen ist derselbe gestattet).

Hohndorf, am 28. Juni 1901.

Der Gemeindevorstand.

Schaufuß.

Zum Zusammenbruche der Leipziger Bank.

Die altberühmte Handelsstadt Leipzig ist in schweren Sorgen und Trauer durch das frevelhaft leichtsinnige, ja wahnwitzige Gebahren der Leitung der Leipziger Bank geraten, denn seit Mittwoch, den 26. Juni abends hat sich das Schicksal dieser alten, einst weit und breit großes Vertrauen genießenden Bank für immer besiegelt. Die Verhandlungen, welche am Mittwoch fast den ganzen Tag die Vertreter der Reichsbank, der sächsischen Bank, der allgemeinen Kreditanstalt in Leipzig, S. Weichroder's aus Berlin usw. mit den Direktoren und Aufsichtsräten der Leipziger Bank zur Herbeiführung eines Moratoriums geführt wurden, sind an der verzweifeltsten Lage der Leipziger Bank gescheitert und mußte dieselbe sofort am Mittwoch abend ihren Konkurs anmelden. Selbigen Abend wurde aber auch der bisherige erste Leiter der Leipziger Bank, Herr Gyner, in dem man mit Recht den Urheber des Zusammenbruchs der alten Leipziger Bank und des daraus entstandenen grenzenlosen Unheiles erblickt, von der königlichen Staatsanwaltschaft verhaftet. Mit welchem frevelhaften Leichtsinne dieser Mann gewirtschaftet hat, geht daraus hervor, daß nicht etwa schlechte Geschäftsverhältnisse am Leipziger Plage oder schlechte Lage der sächsischen Industrie den Bankerott der Leipziger Bank verursacht haben, sondern daß diese große Bank mit ihrer riesig ausgebreiteten Kundschaft lediglich dadurch ruiniert wurde, weil Herr Gyner in geradezu wahnwitziger Weise der Kasseler Treberrodungsgesellschaft und deren Filialen gegen 80 Millionen Mark vorgestreckt hat, sage und schreibe achtzig Millionen Mark! Dadurch hat die Leipziger Bank nicht nur ihr ganzes 48 Millionen Mark betragendes Betriebskapital festgelegt und gefährdet, sondern sich auch mit riesigen Schulden belastet. In den letzten Monaten hat offenbar die Leipziger Bank ihr Dasein nur durch Reitwechsel auf riesige Summen gestiftet; dies erkannten dann die übrigen Großbanken und verweigerten die weitere Annahme von Wechseln von der Leipziger Bank und sofort mußten sie ihre Zahlungen einstellen. Welch ein Schaden dadurch

der Leipziger Geschäftswelt, ferner auch vielen Banken, Kaufleuten, Fabrikanten und Privatleuten erwächst, geht daraus hervor, daß die Leipziger Bank zwölftausend Geschäftskunden besaß, in Dresden, Plauen, Löbau usw. Filialen unterhielt und mit den meisten Bankinstituten Sachsens und Deutschlands, ja auch des Auslandes in Verbindung stand. Die deutsche Bankwelt und auch speziell die Leipziger Geschäftswelt werden ja dank ihrer soliden Grundlage diese schwere Prüfung überstehen, zumal zwei große Banken, die deutsche Bank und die allgemeine deutsche Kreditanstalt, bereits in die Bresche eingespungen sind, welche den Zusammenbruch der Leipziger Bank für die Leipziger Geschäftswelt verursacht hat. Man nimmt auch an, daß die Gläubiger der Leipziger Bank mit ihren Forderungen gedeckt werden, denn den 92 Millionen Passiven stehen 159 $\frac{1}{2}$ Millionen Aktiven gegenüber; man weiß aber nicht, was aus den 80 Millionen Mark Forderungen der Leipziger Bank an die Kasseler Treberrodungsgesellschaft herauskommt, und darin liegt der springende Punkt auch für die Aktionäre der Leipziger Bank! — Und die harte, unumstößliche Forderung aus dieser schweren Katastrophe lautet: Schafft schärfere Kontrollen für die Verwaltung der Aktienbanken und aller Aktiengesellschaften, und verlangt ein Gesetz, das jeder Aktiengesellschaft einen Staatskommissar mit in den Aufsichtsrat giebt. Wie wäre dann solch eine wahnwitzige Vergeudung eines großen Aktienkapitals möglich, wenn es eine schärfere, ja wenn es überhaupt eine wirkliche Kontrolle der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat gäbe! Und bestraft endlich alle Verschleierungen in den Bilanzen und Ausweisen der Banken als gemeingefährlichen Betrug mit schweren Zuchthausstrafen an allen Mittbütern und Mitwissern.

Heute nachmittag 1/3 Uhr ging uns über den Leipziger Bankrott noch folgende Meldung zu:

Leipzig. (Telephonischer Bericht.) Der 2. Direktor der Leipziger Bank Justizrat Dr. Gentsch ist heute vormittag 11 Uhr auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Gleichzeitig wurden wichtige Papiere der Leipziger Bank vorgefunden, sowie das Vermögen der beiden verhafteten Direktoren (Kasseler Treberrodungsgesellschaft) mit Beschlagnahme belegt.

Politische Tages-Mundschau.

Spanien.

* In Madrid sieht es lustig aus! Nachdem die Jubiläumsprozession in Madrid, Alicante, Alcon, Pamplona und Sevilla Tumulte veranlaßt hat, ist es in Valencia zu furchtbaren Strawallen mit Thätlichkeiten gekommen. Mehrere Geistliche wurden verlegt, der Bischofspalast und das Jesuiten-Kloster wurden mit Steinen beworfen.

Neu-Guinea.

* Ein rheinisches Blatt erhält über ein Blutbad im britischen Teile Neu-Guineas einen Bericht, wonach zwei englische Missionare mit dem Schooner „Mine“ bei der Insel Quarilari vor Anker gingen und alsbald gebeten wurden, an Land zu kommen. Beide erfüllten ahnungslos diese Bitte, hatten indessen kaum das Land betreten, als sie fortgeführt und das Schiff ausgeplündert wurde. Später auf der Insel eintreffende Regierungsschiffe landeten starke Polizeitruppen, die Dörfer der Schwarzen wurden verbrannt und zahlreiche Bewohner erschossen. In einem der Kriegshäuser wurden 1100 Schädel erschlagener Feinde vorgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß die beiden Missionare mit elf Begleitern ermordet und in Stücke zerschnitten und die einzelnen Fleischteile unter verschiedene Dörfer verteilt und unter großen Feierlichkeiten verzehrt worden waren.

Südafrika.

* Die englischen Meldungen aus Südafrika bemühen sich schier krampfhaft, neue Erfolge der englischen Truppen auszuposaunen, damit sich die militärische Lage der Engländer gegenüber dem kühnen Vordringen der Buren nicht allzuküßlich ausnimmt. So meldet „Reuters Bureau“ aus Garrysmith, daß zwei englische Truppenabteilungen einen Beutezug durch den Oranje-freistaat gemacht und hierbei 43 Wagen, 182140 Pfd. Fourage, 598900 Pfd. Korn und Mehl, ferner Munition, landwirtschaftliche Geräte u. s. w. erbeutet hätten. Da mögen die englischen Soldaten wohl wieder schön gehaust haben. Im übrigen sind bemerkenswerte militärische Vorgänge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz augenblicklich einmal nicht zu verzeichnen.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 28. Juni.

Wenn der verehrte Leser diese Nummer in die Hände bekommt, so ist der Gärtner nahe daran, die letzte Hand an die Vorbereitungen zur Ausstellung der Rosen zu legen, und die festlich geschmückte Turnhalle, die auch diesmal die auszustellenden Rosen birgt, ist in der Hauptsache fertig, um die Besucher, die hoffentlich zahlreich erscheinen, zu empfangen. Wenn wir auf viele Jahre zurückschauen, so ist das Rosenfest eines derjenigen Feste gewesen, welche sozusagen volkstümlich geworden sind. Aus dem kleinen Kreise, der sich im Jahre 1860 zur Gründung des Rosenvereins zusammenschloß, ist allmählich eine große Familie geworden, die sich bemüht, durch die Frucht und Pflege der schönen Rosenliebhaber alljährlich ein Rosenfest zu schaffen, das sein Renommee weit über die Grenzen der näheren Umgebung hinausgetragen hat und alljährlich liebe Gäste im schönen Helmgarten vereint, die der Königin der Blumen ihren Tribut opfern. So kann der Rosenverein in diesem Jahre auf sein 41jähriges Bestehen zurückblicken und gewiß mit Erfolg. Manches im Laufe der Zeiten ist vergangen, aber die Rosenzüchterei und die Verehrung dieser schönen Blume hat weiter um sich gegriffen und immer festere Wurzeln geschlagen zur Freude der Pfleger und unserer ganzen Stadt. Mögen auch diesmal der Sonntag und Montag, die im Zeichen des Rosenfestes stehen, ein Sammelpunkt sein, wo sich liebe Gäste aus der Nähe und Ferne zu einem herzlichen Willkommensgrüße im Garten des goldenen Helms die Freundschaftshand drücken.

Wir wollen nicht verfehlen, alle diejenigen, welche außerdeutsche Staaten besuchen, daran zu erinnern, sich auf jeden Fall mit einer Reiselegitimation zu versehen. Gerade im benachbarten Oesterreich (Böhmen), das von Sachsen sehr stark besucht wird, sind die Polizeiorgane zur strengsten Kontrolle angewiesen. Es empfiehlt sich daher, Vorkehrungen zu treffen, um von Unannehmlichkeiten befreit zu sein.

Nach eingegangener Gewinnliste der 1. Straßburger Geld-Lotterie für die Zwecke des Männervereins vom Roten Kreuz sind Nummer 9728 mit 5 Mark und Nummer 3923 mit 3 Mark gezogen worden. Die Gewinnliste liegt für Interessenten zur Einsicht in unserer Tagesblatt-Expedition, Lichtenstein, am Markt Nr. 6, aus.

Evangelischer Arbeiterverein Lichtenstein. Herr Archidiaconus Dr. Vöge aus Chemnitz hielt gestern Abend im Saale des Rathskellers einen Vortrag über: „Die Aufgaben der evangelischen Arbeitervereine im Rückblick auf die Tagungen in Deuben und Speyer“. Ein ausführliches Referat über den Vortrag werden wir in unserer morgen erscheinenden Nummer bringen.

Die Tierärzte August Hofmann in Glauchau Georg Zeeh in Lichtenstein und Emil Kraft in Oelsnitz i. E. sind als ordentliche wissenschaftliche Fleischbeschauer neben den bereits als solche bestellten Tierärzten, und zwar Hofmann für die Orte Ruhlschnappel, Tirschheim, St. Egidien II. Bezirk, Nieder- und Oberschindmaas, Zeeh für Oberlungwitz, Hermsdorf und St. Egidien I. Bezirk

und Kraft für Röblich, Hohndorf, sowie Hermsdorf I. und II. Bezirk in Pflicht genommen worden.

Der in Lichtenstein wohnende approbierte Tierarzt Karl Heinrich August Timmermann ist auf die Dauer der Vertretung des Tierarztes Zeeh in Lichtenstein als Fleischbeschauer für den Stadtbezirk Callenberg und den fürstlichen Gutsbezirk Lichtenstein, sowie als wissenschaftlicher Fleischbeschauer für die Orte Bernsdorf, Hermsdorf — ausschließlich Oberhermsdorf — Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Hohndorf, Ruhlschnappel mit Ortsteil Hüttengrund, Tirschheim, Müllsen St. Jakob, Müllsen St. Micheln, Müllsen St. Niklas, Oberlungwitz und Röblich in Pflicht genommen worden.

Die Ziehung der 1. Klasse 140. Königlich Sächsischer Landeslotterie erfolgt am 8. und 9. Juli 1901.

Die Hauptversammlung des Deutschen Müllererbundes findet vom 6. bis 8. Juli in Leipzig, Kasino zum Rosenthal, Rosenthalgasse, statt. Wir verfehlen nicht, Interessenten darauf aufmerksam zu machen.

Leipzig. Der Rechtsanwalt beim Reichsgericht, Justizrat Schulze, ein hervorragender Jurist, ist, 69 Jahre alt, hier gestorben.

Leipzig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der vertrachten Leipziger Bank, Stadtrat Döbel, befindet sich seit etwa 6 Wochen in geschäftlichen Angelegenheiten in Amerika. Die weitbekannte Rauchwarenfirma Gaudig und Blum, deren Besitzer Stadtrat Döbel ist, hat in Amerika eine Filiale.

Leipzig. Der als provisorischer Konkursverwalter der Leipziger Bank bestellte Rechtsanwalt Dr. Rosenthal hat, wie verlautet, die Konkursverwaltung abgelehnt. Ein neuer Konkursverwalter ist noch nicht ernannt.

Zwickau. Von dem Projekte der Thalsperren im Muldengebiete werden außer der Mulde noch 18 Zuflüsse derselben mit insgesamt — einschließlich der Mulde — 20 Millionen Kubikmeter Wasser betroffen.

Werdau. Im Werdauer Walde gelang es der hiesigen Gendarmerie denjenigen Einbrecher festzunehmen, welcher in letzter Zeit in hiesiger Stadt und dem angrenzenden Leubnitz mehrfache Einbrüche nachlässigerweise verübt hat. — Ein 11 Jahre alter Knabe von hier erbrach in der elterlichen Wohnung einen Schrank, stahl daraus 6 Mk. und verduftete nach Zwickau. Hier wurde das Bürschchen alsbald von der Polizei ergriffen und seinen Eltern wieder zugeführt.

Crimmitschau. Mit Einstimmigkeit hat der Gemeinderat des Vorortes Leitelschhain beschlossen, beim hiesigen Stadtrat anzufordern, ob derselbe geneigt ist, in Anschlußverhandlungen einzutreten. Von der Leitelschhainer männlichen Bevölkerung haben sich mehr als 75 Proz. für den Anschluß erklärt.

Aus dem Obererzgebirge. Der Bau einer neuen Eisenbahn, die von Karlsbad aus bis weit in den herrlichen Südbach des Erzgebirges nach dem Industriorte Merkersgrün i. V. geführt werden soll, ist nunmehr gesichert.

Reustädtel. Vor einigen Tagen erlegte ein hiesiger Jagdpächter auf dem Glesberge einen weiblichen gestledten oder Schreiadler, aquila naevia,

ein sehr starkes und schönes Tier mit einer Flügelbreite von 124 cm. Es ist dies eine hier äußerst seltene Jagdbeute, da der Schreiadler, auch Rauchsfuß-, Gänse- oder Entenadler genannt, in hiesiger Gegend nicht vorkommt.

Ein Unglücksfall, den wir zur Warnung mitteilen, ereignete sich dieser Tage auf einem Regelschub in Ronneburg insofern, als ein Regler auf einem weggeworfenen Streichholz gerade in dem Augenblick austritt und stürzte, als er die Kugel schieben wollte, wodurch er an einer Hand außer einer Sehnenzerreißung auch den Sprung eines Armknochens davontrug. Auf glattem Fußboden weggeworfene Streichhölzer, Rirschkerne und Apfelsinenschalen haben schon viel Malheur angerichtet.

Die Pirnaer Stadtgemeinde nimmt bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionkasse in Freiberg eine Anleihe in Höhe von 1,200,000 Mk. auf gegen 4 Prozent Verzinsung und 1 1/2 Prozent Tilgung. Von dieser Summe sind allein 468,000 Mk. für den Realsschulbau, 250,000 Mk. für Kasernenbauten und 225,000 Mk. für die herzustellende Hochdruck-Wasserleitung nötig.

Die Niesauer Stadtgemeinde sieht sich veranlaßt, eine Anleihe in Höhe von 800,000 Mk. aufzunehmen.

Wittgenndorf. Am Dienstag Abend fiel dem Arbeiter Scheinpflug eine mit Zement gefüllte Tonne auf den Kopf. Der Bedauernswerte war sofort tot.

Wittweida. Das hier alljährlich stattfindende Technikum-Anlagenfest wird in diesem Jahre am Sonnabend, 10., und Sonntag, 11. August, abgehalten.

Wildenfels. In der hiesigen Papierfabrik geriet am Dienstag nachmittag eine 18jährige Arbeiterin zwischen die Räder zweier Lomrys, wobei ihr der Brustkorb vollständig zerdrückt wurde, sodaß der Tod sofort eintrat.

Erbsdorf. Am 24. d. M. Abends ist der 16 Jahre alte Stellmacherlehrling Karl Eduard Buzke von hier in dem sogenannten Landteich beim Baden ertrunken.

Weißfen. Ein Deserteur hat bei dem nahen Winkwitz seinen Tod in der Elbe gefunden. Der Soldat, der die Uniform des Schützenregiments trug, hatte sich schon mehrere Tage in Winkwitz und Umgegend zwecklos herumgetrieben und wurde deshalb heute vormittag von Steinbrucharbeitern festgenommen. Auf dem Wege nach dem Gemeindeamte riß er sich jedoch los und sprang in die Elbe, nachdem er vorher Mütze und Seitengewehr weggeworfen hatte. Es konnte ihm keine Hilfe gebracht werden.

Bräunsdorf. Die 26jährige Fabrikarbeiterin Ida Haupt von hier suchte am Sonntag mit ihrem 2jährigen Kinde den Tod in einem auf Wingen-dorfer Flur gelegenen Teiche. Schwermut dürfte der Anlaß zu dem bedauernswerten Schritt gewesen sein.

Plauen i. V. Die Einstellung der Zahlungen seitens der Leipziger Bank hat hier große Verwirrung hervorgerufen. Die hiesige Filiale der Bank genöß großes Vertrauen und hatte einen ausgedehnten Kundenkreis. Viele Arbeitgeber werden Ende dieser Woche nicht wissen, wo sie das Geld zum Auszahlen der Arbeitslöhne, das sie regel-

Magda.

Roman von ...

(124. Fortsetzung.)

Klein fuhr fort: „Doch jetzt, nachdem Sie Ihre Tante verlassen haben, um zu einer Komödiantin zu ziehen, nachdem Sie selbst unter die Komödianten gegangen sind, und — was dem Faß den Boden ausfüllt — nachdem Sie nicht nur meines Sohnes Geliebte wurden, sondern sogar noch anderen gegenüber nicht — grausam — sind — jetzt ist es vorbei! Den Weg in mein Haus haben Sie sich dadurch für immer versperrt! Eine Komödiantin als Schwiegertochter, das heißt mir gerade! Vielleicht könnte es uns passieren, wenn wir mit Ihnen einmal ausgingen, daß der saubere Herr Doktor Levy herankäme und Sie begrüßte. Als jegiger Nebenbuhler meines Sohnes hätte er ja das größte Recht dazu.“

Aufgeregt schritt der Mann im Zimmer hin und her. Es kostete Magda die größte Anstrengung, gefaßt zu bleiben und ihre Haltung nicht zu verlieren.

„Wer hinterbrachte Ihnen denn so ungeheuerliche Gerüchte über mich?“ fragte sie tonlos.

„Die Sperlinge pfeifen sie schon von den Dächern!“ antwortete Klein, ohne seinen Spaziergang im Zimmer zu unterbrechen.

„Und Sie“, fiel Magda ein, „entblöden sich nicht, einem jungen und in solchen Sachen noch unerfahrenen Mädchen so schamlos erfundene Geschichten als etwas ganz Natürliches und Selbstverständliches zu erzählen. Ich bedauere es tief, daß keine Zeugen hier sind. Dieses Kolportieren verleumderischer, ehrenrühriger Gerüchte könnte Sie, Herr Klein, denn doch schließlich noch mit dem Gefängnisse bekannt machen. Es soll Verleumdungen geben, welche mit Geldstrafen nicht zu sühnen sind,

und die, welche Sie mir soeben zugefügt, gehören sicher in die letztgenannte Kategorie. Aber ich glaube Ihnen einfach nicht, daß man Ihnen solche Thatsachen erzählte, wenn Sie mir den Urheber derselben nicht nennen. Sie haben das alles nur erfunden, um mich tödlich zu verletzen und eine Heirat zwischen mir und Ihrem Sohne unmöglich zu machen. Denn wer sollte, außer Ihnen, ein Interesse daran haben, mich zu verleumben? Wer sollte Ihnen gesagt haben, daß ich die Geliebte Ihres Sohnes sei? Wer sollte die geradezu alberne Behauptung aufstellen, daß ich noch außerdem die Geliebte eines Doktor Levy sei? Diese Beschuldigungen sind ebenso sinnlos als niedrig.“

Magdas Gesicht zeigte den Ausdruck der größten Verachtung.

Klein blieb vor ihr stehen und blickte sie scharf und drohend an.

„Ihre Dreistigkeit hat den Höhepunkt erreicht!“ sagte er, „Sie wagen es, mich alten Mann, der noch nie im Leben die Unwahrheit gesprochen, zu beschuldigen, daß ich das alles erfunden hätte, was ich Ihnen gesagt? Wollen Sie wissen, wer genau über Ihre Verhältnisse und alles, was Sie betrifft, unterrichtet ist? Erörtern Sie, wenn Ihnen das noch möglich ist, vor Scham und zittern Sie! Wer mir gesagt, daß mein Sohn Ihr Geliebter ist? Ein früherer Verehrer von Ihnen, einer meiner Besessenen, Gottfried Keller. Er hat schon vor Monaten gesehen, wie Sie sogar im Treppenslur sich von meinem Sohne umarmen ließen. Er hat mir auch heute hinterbracht, daß mein Sohn über eine Stunde bei Ihnen war. Und wenn Sie ihn hier allein empfangen, so kann man sich schon denken, wie die Sachen liegen. Darum haben Sie sich auch eine bequemere Wohnung gesucht. Die ehrsame Tante würde selbstverständlich so vertrauliche Zusammen-

künfte nicht geduldet haben. Und daß der Doktor Levy Ihr Geliebter ist, hat mir auch Gottfried erzählt. Dieser Gottfried ist ja so total in Sie verknarnt, daß er — nur um in Ihrer Nähe leben zu können — sich als Hilfsarbeiter für den Abend an Ihrem Theater engagieren ließ. Wenn Sie auftraten, sucht er sich zu verstecken, wie er mir erzählte, nur damit Sie ihn nicht bemerken und etwa seine Entlassung bewirken könnten. Eines Abends hat dieser Gottfried ein Gespräch belauscht, welches Ihr Theaterdirektor mit dem sauberen Herrn Levy hinter den Kulissen geführt. Aus diesem Gespräch hat er erfahren, daß Sie den Theaterregenten — schon aus guten Gründen — bedorugen müssen.“

„Lüge! Infamie Lüge!“ schrie Magda jetzt außer sich. „Dieser erbärmliche Mensch, dieser Levy, ist ein Schurke, wenn er sagt, daß er auch nur eines freundlichen Blickes von mir sich rühmen könnte. Ich habe diesen Menschen erst einmal in meinem Leben in meiner Nähe gesehen und zwar im Beisein meiner Tante. Wir wiesen ihm die Thür und niemals wieder habe ich mit diesem Manne ein Wort gesprochen!“

„Auch nicht, als er heute hier in dieser Wohnung war?“ fragte Klein scharf.

„Bei Gott! Nein! Auch heute nicht! Er kam, um meiner Lehrerin einen Besuch zu machen; ich hörte ihn zwar mit dieser sprechen, aber gesehen habe ich ihn hier ebensowenig wie er mich.“

„Da sehen Sie, welchen Mißdeutungen Sie in Ihrem neuen, so gerühmten Beruf ausgesetzt sind. Selbst mit dem Schatten eines solchen Verdachts sind Sie schon als ehrsame Bürgerfrau für ehrenwerte, bürgerliche Kreise unmöglich.“

Pathetisch hatte der alte Mann diese Worte gesprochen und Magda dabei triumphierend angeblickt. (Fortsetzung folgt.)

mäßig dort abgehoben haben, herbeikommen sollen. Der bedauerliche Vorfall bildet das Tagesgespräch. Man sagt, die Bewohner unserer Stadt hätte ein schwererer Schlag als es dieser ist, noch nicht getroffen.

Brandstiftung in spanischen Kirchen.

Eine Bande ruchloser Verbrecher treibt zur Zeit in der spanischen Provinz Oviedo ihr Unwesen. In der Ortschaft San Martin de Arguelles wurde die Pfarrkirche durch Unbekannte in Brand gesteckt. Die Brandstifter hatten alle Heiligenbilder ausgehäuft, die Bänke und Stühle dazu getragen und dann das Ganze mit Petroleum übergossen. Niemand gewährte den Brand, bis schließlich das Dach einstürzte und die Glocken vom Turm herabfielen. Jetzt vernimmt man, daß in zwei weiteren Dörfern, in San Juan und Norogna, die Kirchen eingestürzt wurden. In letzterer fand man anonyme Bettel, auf denen angekündigt war, daß sämtliche Kirchen des Bezirks zerstört werden würden. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Eine Schreckensnacht auf See.

Wilde Scenen der Panik haben sich bei der Katastrophe des Passagierdampfers „Lusitania“ abgespielt, der, von Liverpool nach Montreal unterwegs, auf der Höhe von Kap Ballard scheiterte. In stürmischer Regennacht war der Dampfer im Nebel auf die Klippen gelaufen. Halbberleitet stürzte die 500 Passagiere des Schiffes an Deck und weigerten sich in die Kabinen hinunterzugehen, um sich anzukleiden. Eine Anzahl Männer stürzten mit Messern kämpfend in die Boote, Frauen und Kinder niedertrampelnd. Schließlich vertrieben sie die Offiziere mit Revolvern und Bootshaden und besetzten die Boote mit Frauen und Kindern. Mehrere Boote schlugen um, doch wurden ihre Insassen wieder aufgefischt. Alle Passagiere wurden zwar schließlich mit Mühe durch die Brandung auf die Klippen gezogen, doch mehrere sind verletzt. Frauen und Kinder mußten die ganze Nacht unbeliebt und durchnäßt auf den Klippen bleiben und dann meilenweit nach den Fischerhäusern gehen.

Allerlei.

† Drei Schüler der Münchener Handelsschule im Alter von 15—16 Jahren haben sich von der Heimat entfernt und sind in die weite Welt gezogen. Bisher haben die betriebligen Eltern keine Spur von ihnen gefunden, leider auch keine von den beträchtlichen Geldsummen, die ihnen zugleich mit den lieben Kindern entschwunden sind.

† Mannheim. Hier stürzte die neuerbaute Leichenhalle ein, die demnächst ihrer Bestimmung übergeben werden sollte. Zwei Mann wurden getötet, vier verletzt.

† Hagelwetter und Wolkenbruch. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am 24. Juni mittags der nordöstliche Teil des Goldaper Kreises, namentlich die Felder der Ortschaften Szittkehen, Rominten, Tegel und Groß-Tralischken von starkem Hagelwetter mit wolkenbruchartigem Regen schwer heimgeschlagen. Getreide, Kartoffeln und Klee wurden vollständig vernichtet. In Rominten durchbrachen die Wasserfluten den Eisenbahndamm am Bahnhof, auch wurden durch den Sturm viele Fensterscheiben zertrümmert. Die Rominte stieg über zwei Meter. Bei Dönhofsstadt wurde am Montag nachmittag ebenfalls die Ernte auf den Feldmarken durch wallnussgroße Hagelkörner stellenweise gänzlich zerstört; die niedrig gelegenen Ländereien und Wiesen wurden überschwemmt; ein orkanartiger Sturm entwurzelte Bäume, die fast zwei Meter im Umfang maßen.

† Zekaterinoslaw. Das Feuer in dem Holzlager ist gelöscht. Der Schaden an verbranntem Holz wird auf 3 Millionen Rubel, der an Mühlen, Sägemühlen und Wohnhäusern auf 2 Millionen Rubel geschätzt. Das Holz war nicht versichert. Die Eisenbahn, die Wasserleitung und mehrere öffentliche Gebäude sind beschädigt. 42 Einwohner sind durch das Feuer geschädigt.

† In dem Dorfe Matusovo im Gouvernement Riew wurden zwei alte Bettler mit zwei elfjährigen Knaben angehalten. Die Kinder waren gestohlen und schwer verstümmelt, ein drittes gestohlenes Kind soll infolge der Verstümmelung gestorben sein.

† Indianapolis. Ein Eisenbahnunglück hat sich auf der Wabash-Eisenbahn, 15 Meilen westlich von Peru, ereignet. Eine Hochbrücke wurde vom Hochwasser weggeschwemmt und ein Passagierzug, welcher mit großer Geschwindigkeit dahinfuhr, stürzte infolge hiervon in die Tiefe. Die Lokomotive und fünf Wagen wurden zertrümmert. Wie man hört, sind 15 Personen umgekommen.

† Explosion in einer Pariser Kaserne. In einem Magazin der Pariser Raubourgkaserne erfolgte eine Explosion. Ein Unteroffizier ist verwundet worden. Als Ursache der Explosion wurde ermittelt, daß in jenes Magazin, das einigen Zündstoff enthält, Matten Eingang fanden und ein Kistchen mit Zündstoff umstürzte.

Berichts-Zeitung.

Wegen Vergehens wider das Kranken-Lassen-Gesetz wurde der Zimmergeschäftsinhaber Franz Joseph Schöniger in Chemnitz zu 30 Mark Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte es während mehrerer Monate unterlassen, für seine Arbeiter Versicherungsbeiträge an die hiesige Ortskrankenkasse zu entrichten.

Ein Unschuldiger. Der am 2. Oktober 1852 in Schmeerda geborene Dienstknecht Friedrich Theodor Schwiager, welcher zur Zeit in Waldheim eine vierjährige Zuchthausstrafe verbüßt, war beschuldigt, sich im November vorigen Jahres eine Pferdeschere erschwindeln zu haben. Auf Grund der Beweisaufnahme erfolgte jedoch kostenlose Freisprechung.

Ein Opfer des Alkohols. Der 34 Jahre alte, vorbestrafte Nagelschmied August Emil Steg in Schlettau besuchte am Sonntag, den 5. Mai d. J. den Vormittagsgottesdienst in der dortigen Stadtkirche und störte durch lautes Sprechen wiederholt die Kirchenbesucher in ihrer Andacht und den Geistlichen bei Ausübung seines Amtes. Der Angeklagte hatte an jenem Morgen bereits ein respektables Quantum Schnaps zu sich genommen. Auch zur Verhandlung erschien Steg in angetrunkenem Zustande. Das Gericht erkannte gegen den Störenfried auf einen Monat Gefängnis.

Paris. Der Staatsgerichtshof verurteilte den Grafen Zur Saluces zu fünf Jahren Verbannung unter Zubilligung mildernder Umstände. Für die Verurteilung stimmten 72 Senatoren, 58 enthielten sich der Abstimmung. Die Sitzung wurde geschlossen, ohne daß es zu einem Zwischenfall gekommen wäre.

Telegramme.

Rom Burenkrieg.

London, 28. Juni. Aus Mittelburg wird gemeldet: Kitchener befindet sich in der Gegend südlich von Mittelburg. 20 Buren unterworfen sich. Kitchener machte 67 Gefangene und entfernte 500 Frauen und Kinder aus ihren Farmen. Er erbeutete viel Vieh und Munition. — Die Meldungen aus Kapstadt über das letzte Gefecht widersprechen sich. Sicher ist nur, daß die Buren in demselben viele Lebensmittel, Munition und Vieh bei der Befreiung von Richmond erbeutet haben und für längere Zeit wieder verproviantiert sind. — Im Unterhaus erklärte Brodrick, die Zahl der Engländer in Südafrika betrage 66—80000 Mann, von denen Kranke und Nichtverfügbare noch abzuziehen seien. Kitchener habe die ihm unlängst angebotene Verstärkung abgelehnt.

Zum Ausstand der Simplon-Arbeiter.

Berlin, 28. Juni. Der „V.-A.“ meldet aus Rom: Die Simplon-Arbeiter der Linie Domodossola-Stella sind ausständig. In Domodossola sind 2 sozialistische Deputierte eingetroffen. Der aus den Mailänder Unruhen her bekannte Priester Don Albertario predigte die Bildung einer Katholiken-Liga. Bei einem Rencontre mit den Truppen wurden 3 Personen verwundet. — Infolge Ausstandes der Arbeiter bei den Entschumpungsarbeiten in der Nähe von Ferraza ist es eine Unmöglichkeit zu einem befriedigenden Ausgleich zu kommen, und brach daher die Turiner Bank jede Verhandlungen mit den Ausständigen ab und beschloß, diese durch piemontische Arbeiter zu ersetzen. Infolge dieses Beschlusses nahmen die Arbeiter eine drohende Haltung ein. Die Regierung entsandte Truppen, um die Zerstörung von Eigentum zu verhindern. Bei der Verrücktheit kam es zu einem Zusammenstoß mit Franzosen, welche dort unter einem Leutnant zum Schutze der Arbeitswilligen stationiert waren. Nachdem der Offizier die 500 Landarbeiter vergeblich auf die Loyalität ihres Beginns aufmerksam gemacht hatte, begannen diese die Brücke regelrecht zu stürmen. Der Leutnant befahl zu feuern. 2 Arbeiter wurden getötet, 10 verwundet, die übrigen entflohen. Der sozialistische „Avanti“ meldet 6 Tote und 21 Verwundete. Ein Teil der sozialistischen Deputierten ist nach Bovara abgereist.

Verhinderung des Präsidenten Krügers.

Rotterdam, 28. Juni. Verschiedenen Anordnungen gegenüber äußerte der Präsident Krüger, der Krieg werde keinesfalls mit dem Siege der Engländer aufhören, sondern mit dem Verluste der südafrikanischen Kolonien.

Kronung König Eduard's

London, 28. Juni. „Daily Express“ glaubt versichern zu können, daß die Kronung König Eduard's auf den 28. Juni 1902 festgesetzt ist.

Großes Projekt in Sicht.

London, 28. Juni. Die heutigen Blätter berichten, daß beschlossen wurde, eine elektrische Bahn unter der Meerenge von Solent zur Verbindung des Festlandes mit der Insel Wight zu bauen. Die Länge der Bahn wäre 7 Meilen, die Kosten würden 600000 Pfund betragen, die Arbeitsdauer ist auf 7 Jahre veranschlagt.

Buntes Feuilleton.

Reicher Kinderlegen. Aus Prag wird gemeldet: Die Eintragung der Familiendaten in die amtlichen Bogen anlässlich der letzten Volkszählung hat dem in Prag, königliche Weinberge, wohnhaften 51jährigen Bauaufseher J. große Schwierigkeiten bereitet. Die Familie des Mannes zählt nämlich 31 Köpfe. J. besitzt mit seiner sehr rüstigen 39jährigen Gattin nicht weniger als 21 Kinder. Zweimal wurde dieser glückliche Familienvater von seiner Gattin mit Drillings-Überraschung, sechs mal schenkte sie Zwillingen das Leben und drei Kinder erfreuen sich des besten Wohlseins. Auf dem Volkszählungsbogen sind außerdem noch acht Brüder des Herrn J. eingetragen.

Anarchistischer Raubakt. Kürzlich wurde in Pest, wie schon kurz berichtet, eine Leiche aus der Donau gezogen, die mit schweren Eisenketten mehrfach umwickelt war und deren Hände und Füße mit Stricken gefesselt waren. Auf eigentümliche Weise wurde die Leiche als die des Dr. phil. Ernst Löwenstein aus Dresden festgestellt, der seit vier Monaten spurlos aus Dresden verschwunden war. Da die Pester Polizei von der bereits stark verwesten Leiche keine photographische Aufnahme machen konnte, schickte sie die in den Kleidern Dr. Löwensteins gefundenen Schlüssel an die Polizeidirektionen der größeren Städte des Kontinents, um vielleicht auf diese Art einen Anhalt für die Herkunft der Leiche zu gewinnen. Bereits in Dresden glückte dies, da die Schlüssel genau zu der Kasse des verschwundenen Dr. Löwenstein paßten. Die Dresdener Polizei teilte das Ergebnis nach Pest mit und sprach die Ueberzeugung aus, daß die dort gefundene Leiche identisch mit dem hier Vermissten sei. In Pest glaubt man weiter, Dr. Ernst Löwenstein sei der Journalist, der vor einigen Jahren in dem Prozeß gegen den Kriminalkommissar v. Tausch und den Journalisten Normann-Schumann, welcher sich als Spitzel der Berliner Polizei entpuppte, von sich reden machte. In jenem Prozeß wurde festgestellt, daß Löwenstein von der Berliner politischen Polizei beauftragt war, die in England und der Schweiz lebenden deutschen Anarchisten aufzuspüren und auszuspionieren. Da die vorstehenden tatsächlichen Angaben sich im „Dresdener Anstbl.“ befinden, dürfen sie Anspruch auf volle Zuverlässigkeit machen. Das Ende Dr. Löwensteins könnte also sehr wohl eine anarchistische That sein.

Sport.

Die Automobil-Fahrer sind überall im Rheinthale von der Schuljugend jubelnd empfangen worden. Die Häuser sind beslaggt und aus den Fenstern werden den Touristen Blumen zugeworfen. Die Touristen ihrerseits schmücken ihre Automobile mit deutschen Fähnchen. Die Franzosen haben es sogar über sich gebracht, das Niederwald-Denkmal zu besuchen. Eine Klubgesellschaft von 71 Pariser Bürgern traf in Rüdesheim ein zur Besichtigung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, die ruhig und ohne irgend welche Störung verlief.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.

Am 4. Sonntag nach Trin., Mittfest des Johannistages. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seibel.
Kirchenmusik: Motette „Der Herr ist mein Hirte“ für gemischten Chor a capella von H. Klein.
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst von demselben.
Jungfrauenverein im Pfarrhaus.

Kirchliche Nachrichten

für Callenberg.

Dom. 4. p. Trin. Vormittag 9 Uhr unter Mitfeier des Johannistages Predigtgottesdienst (Luc. 5, 1—11).
Nachm. 1/2 Uhr Bibelstunde.
Kirchenmusik: Empor zu ihm, o Menschenseele, zu ihm, dem Licht in deiner Nacht! Geistliches Lied für Bariton u. Orgel... Friedr. Luz.

Kirchliche Nachrichten

für Heinrichsdorf.

Am 4. Sonntag, nach dem Feste der heil. Dreieinigkeit, dem 30. Juni, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 6, 36—42.
Montag nachm. 4—6 Uhr Pfennigparafte.

Kirchliche Nachrichten

für Bernsdorf.

Sonntag, den 30. Juni (Dom. 4. p. Trin.), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt des Herrn Hilsgeistslichen Mann aus Bernsdorf über Luc. 15, 1—10.
Nachm. 2 Uhr Feiern des Wiffionsfestes der vereinigten Kirchengemeinden Bernsdorf und Bernsdorf in Bernsdorf.

Eisenbahn-Fahrplan

von Lichtenstein-Callenberg
nach St. Egidien: 5,09 — 7,15 — 9,53 — 12,81 — 3,07
7,10 und 9,35
nach Rößlitz-Celsnitz-Stollberg: 8,07 — 10,42 — 1,24 — 4,24 — 8,12 — 10,06
ab St. Egidien
nach Chemnitz-Dresden 3,11 — 5,58 — 7,32 — 9,13 (bis Chemnitz) — 10,26 — 11,49 — 12,45 (bis Chemnitz) — 3,21 — 6,36 (bis Chemnitz) — 7,27 (Schnellzug) — 9,54 — 12,15 (bis Rößlitz).
nach Zwickau-Reichenbach 5,28 — 7,43 — 8,12 (nur bis Glauchau) 10,12 — 10,52 (bis Glauchau) — 1,18 — 4,04 — 6,26 7,47 (bis Glauchau nur Werktags vor Sonn- u. Festtagen) — 7,58 — 9,47 (bis Zwickau) — 11,42 — 3,25.

Vorausichtliche Witterung.

Trockenes und helteres Wetter.

